



Im Jahre 7 des neuen Dienstrechts: Mängelkarte für die bayer. Polizeiaufbahn der 3. QE



Seit 2011 gibt's in Bayern das hochgelobte „Neue Dienstrecht“. In einem Artikel für die „Deutsche Polizei“ Ende 2011 hatte ich zu Papier gebracht, was die meisten

Kollegen schon damals dachten: Für uns ändert sich nicht viel, aber manche Chance wurde vertan.

Wie sehen wir es heute?

Einerseits wurden Beförderungstaus durch anerkanntswerte neue Beförderungsmöglichkeiten kleiner. Andererseits entstanden neue Beförderungstaus durch die praxisfremde Rechtsprechung und Strukturängel, die heute nach einer Reform der Laufbahnstruktur in der 3. QE der bayer. Polizei schreien.

Wir erinnern uns:

2011: Gut 1400 Kollegen/-innen der 2. QE im Stau nach A 11

2017: Gut 700

2011: 0 Kollegen/-innen im Stau nach A 9Z, jeder mit mind. 6 Punkten wird's, aber erst mit 43

2017: Gut 2500 Kollegen/-innen in einer seit 2014 ganz neuen Warteschlange – Überflieger haben jetzt schon mit 29 Jahren die Zulage, andere warten seit 20 Jahren als Hauptmeister mit 46 Jahren immer noch vergebens

Priorität für zusätzliches Personal

Mehr Polizeinachwuchs gegen die Personalnot auf unseren Dienststellen hatte in den letzten Jahren zu Recht Priorität, die Staatsregierung pumpte viele Millionen Steuergelder in die von der GdP geforderten Neueinstellungen. Für zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten bei der Polizei blieb da im Doppelhaushalt 2017/2018 nur zweimal 1 Million. Klingt vielleicht viel, ist's aber nicht. Gerade einmal 56 zusätzli-

che Beförderungen 2017 bayernweit zum PHMZ (größter Brocken aus der Million) werden die Warteschlange der Hauptmeister/-innen nicht beeindrucken. Weitere 39 Beförderungsstellen braucht's 2017 aus der Million, um die Altersbeförderung nach A 12 sicherzustellen. Damit soll wenigstens gewährleistet werden, dass die Kollegen/-innen ihr zweijähriges FH-Studium vor 30 Jahren nicht völlig umsonst auf sich genommen hatten. Beides ist besser als nichts, aber keine Lösung.

Eingangssamt A 10 für die 3. seit Jahrzehnten überfällig

Die meisten Beamten der 2. QE erreichen bis zum 30. Lebensjahr A 9, also das Eingangssamt der 3. QE. Unter 40-jährige Ober- und in einigen Jahren auch Hauptkommissare sind Realität für die 2. QE. Viele gehen heute schon als PHMZ nach Sulzbach-Rosenberg oder Fürstfeldbruck. Bald können die ersten Oberkommissare zum Studium antreten und in ein paar Jahren könnten die ersten unter 42jährigen Hauptkommissare der 2. QE sich zum Studium bewerben. Ob sie es tun? 2 Jahre Studium für vielleicht nur noch eine zusätzliche Beförderung bis zur Pensionierung?

Kommissar in A 9: Eher Abschreckung als Anreiz

Der Aufstieg in die 3. QE macht sich jetzt schon für die meisten erst nach 2 bis 3 Jahren (je nach Prüfungsfünftel) mit der Beförderung von A 9Z nach A 10 finanziell ein bisschen bemerkbar.

A 10 als Eingangssamt 3. QE ist überfällig!

Die Umsetzung unserer Uraltforderung für Hochschulabsolventen ist seit Jahrzehnten überfällig!

Bereits Anfang der 90er-Jahre forderte nicht nur die GdP, sondern z. B. auch der CSU Arbeitskreis Polizei, Sachbearbeiter im geh. Dienst bis A 12 und Führungsfunktionen ab A 12 aufwärts einzugruppieren. Das war vor 25 Jahren! Wann setzen die Nachfolger der damals Regierenden ihre eigenen Uraltforderungen endlich um?

10-/12er-Dienstposten für alle in der 3. QE überfällig!

Nach dem Studium muss jeder innerhalb einer überschaubaren Zeitspanne A 12 erreichen können. Das gilt für Gruppenleiter/-innen genauso wie für qualifizierte Sachbearbeiter/-innen.

Was ist eigentlich mit A 12 + Zulage? Bei Lehrern u. a. längst Realität – bei uns will keiner mehr drüber reden.

Endamt A 13 als Ziel für alle, A 13/14 für die Besten

Dieses für Finanzpolitiker aber auch manch andere „Beamtenvertreter“ im Landtag heute noch utopische Ziel ist keine weltfremde Gewerkschaftsforderung, sondern die logische Konsequenz aus der Entwicklung in der 2. QE. Eine GdP-Forderung „32-jährige POK in der 2. QE“ hätte vor 2014 auch jeder als Utopie abgetan. In wenigen Monaten werden wir in Bayern die ersten 32jährigen Oberkommissare und in ein paar Jahren unter 40-jährige PHK in der 2. QE haben. Das eröffnet tolle Perspektiven für jüngere Kollegen/-innen in der 2. QE. Aber wie fühlt sich da ein braver, stets unauffälliger, 57-jähriger A11er in der 3. QE? Die Anhebung vieler Dienststellenleiter in die 4. QE kann man zwar gewerkschaftspolitisch als Aufwertung der Polizei begrüßen, sie führt aber in der Praxis zu einer Reduzierung attraktiver Perspektiven für unsere „Gehobenen“.

Führungskräfte aus reinem Idealismus gibt's in schönen Filmen oder unter Menschen, die nicht von ihrem Gehalt leben müssen. Bayerns Polizei ist Spitze und ihre mittlere Führungsebene ist hochqualifiziert.

Eingangssamt A 10, A 10/12 für jeden Dienstposten, neue A12+Z-Stellen und mehr modulare 13/14er-Stellen für „Luft nach oben“ sollten jetzt endlich in Angriff genommen werden, für faire Bezahlung, auch im Vergleich untereinander.

Wer sich in der Bayer. Polizei für die 3. QE qualifiziert und die Mühen des Studiums auf sich genommen hat, will das nicht nur in seiner neuen Aufgabe, sondern auch im Geldbeutel spüren.

Holger Zimmermann,
Mitglied des Landesvorstandes



GdP im Gespräch – Besuch beim BPP in Bamberg



Vor dem Hintergrund der hohen Einstellungszahlen sowie der Einsatzbelastung trafen sich PP Sommer und LV Peter Schall zu einem erneuten Informationsaustausch. Seitens BPP nahmen auch Personalchef Herr Beccard sowie der Leiter des SG Aus- und Fortbildung, Herr Enkling, an dem Ge-

spräch teil. Die stark erhöhten Einstellungszahlen führen dazu, dass sich die Anzahl der in Ausbildung befindlichen Beamten/-innen (BiA) drastisch erhöht hat und bis 2020 auf den Wert von über 4000 steigen wird. Während die Unter-

despolizei unterstützen wird. Auch wenn die BP möglichst viele Anforderungen mit Kräften unterstützt, sind letztlich auch die Erholungsphasen für diese Kollegen/-innen notwendig und die Überstunden dürfen nicht völlig aus dem Ruder laufen, so PP Sommer. Hohe Einsatzbelastung und stark erhöhte Ausbildung der BiA in Verbindung mit stark erhöhten Bewerberzahlen gehen auch zulasten des Tarifpersonals. Auch hier wären zusätzliche Stellen dringend notwendig, um die anfallende Mehrarbeit zu bewältigen.

bringung in „Containerdörfern“ weitgehend gelöst und auch die Anzahl der Ausbilder dank Unterstützung durch die anderen Verbände stark erhöht werden konnte, blieben die Haushaltsmittel bislang auf dem gleichen Niveau bzw. die jeweiligen Haushaltssperren erhöht. Dies kann die Bereitschaftspolizei auf Dauer nicht alleine schultern, hier müssen entsprechende Sondermittel bereitgestellt werden, diesbezüglich bestand Einigkeit zwischen Bepo-Führung und GdP. Doch nicht nur die Ausbildung fordert derzeit ihren Tribut, auf die Zukunft gesehen muss auch für die Fortbildung der bayerischen Polizei, die durch das BPPF in Ainring geleistet wird, ein erhöhter Mittelansatz und vor allem auch mehr Personal einkalkuliert werden. Dies darf nicht zulasten des Personalhaushaltes der Bereitschaftspolizei gehen. Neben dem allgemein steigenden Fortbildungsbedarf ist auch zu beachten, dass der Personalstand der bayerischen Polizei in den letzten Jahren stark angestiegen ist und noch weiter steigt. Damit müssen mehr Beamte auf dem Laufenden gehalten werden und dies ist mit elektronischen Lernprogrammen alleine nicht zu schaffen. Zudem kommen laut LV Peter Schall aus dem Einzeldienst auch vermehrt Klagen, dass aufgrund der allgemein gestiegenen Einsatzbelastung oft die Ruhe fehlt, ein Lernprogramm konzentriert und vor allem ungestört abzuarbeiten.

Da auch noch mindestens eine Hundertschaft mit Planstellen für das Stammpersonal zu hinterlegen ist, besteht also auch auf der personellen Seite dringender Handlungsbedarf. Seit über 20 Jahren sind die Stellen der stellvertretenden Zugführer mit A 9/11 bewertet. Dazu kommt auch die eine oder andere notwendige Dienstpostenhebung, um qualifizierte und hochmotivierte Stelleninhaber in der BP (z. B. in den technischen Einsatzeinheiten, den Führungsgruppen der Einsatzhundertschaften und des USK) zu halten und eine Abwanderung zu verhindern. Die GdP fordert zudem die Anhebung vergleichbarer Dienstposten der BP (wie z. B. Abteilungsführer, Führer der Unterstützungskommandos, Hundertschaftsführer/Seminarleiter und deren Vertreter).

Hinsichtlich notwendiger Qualifizierung und vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Einsatzsituationen wäre auch zu überlegen, die Einsatzstufe zumindest für Teilkräfte zu verlängern. Bayern leistet sich hier den stetigen Verlust von Professionalität und Fachwissen geschlossener Einsatzeinheiten und hat im Vergleich mit allen anderen Bereitschaftspolizeien die kürzeste Verweildauer in der Einsatzstufe. Damit sich der hohe Trainings- und Fortbildungsaufwand lohnt, wären 24 Monate das Mindeste, so PP Sommer. Dies könnte durch vermehrte Personalabgaben aus dem Ausbildungsbereich personalneutral für den Einzeldienst erfolgen.

Die hohe Einsatzbelastung trifft insbesondere auch die Bereitschaftspolizei. Völlig konträr dazu wurden die Einsatzeinheiten bzw. die Beamten in der Einsatzstufe reduziert, sind immer öfter bei länderübergreifenden Einsätzen gebunden und momentan ist auch überhaupt nicht absehbar, wie lange noch eine Hundertschaft rund um die Uhr bei den Grenzkontrollen die Bun-

Mit einem anschließenden Besuch des KG-Vorsitzenden Wilfried Hofmann, der zeitgleich mit dem Gespräch mit LV/PP Sommer eine andere Besprechung hatte, endete die Stoffsammlung des GdP-Vorsitzenden. Viele Themen sind nun für die politische Vertretungsarbeit auf dem Tisch.

PSch

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2017 ist am 7. August 2017. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bayern
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X



AUS DEN BEZIRKEN

5. „Ludwig-Rumpf-Gedächtnis-Turnier der Kreisgruppe Waldkraiburg

Am 10. November 2016 veranstaltete die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Waldkraiburg, das 5. Ludwig-Rumpf-Gedächtnis-Schafkopfturnier im Mannschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr Waldkraiburg. Ludwig Rumpf, Polizeibeamter der Polizeiinspektion Waldkraiburg, verunglückte 2010 bei einem Verkehrsunfall tödlich. Er hinterließ seine Ehefrau und seine drei Töchter. Kreisgruppenvorsitzender Josef Streck durfte neben der Schirmherrin und Stadträtin Inge Schnabl auch den Vorsitzenden der GdP-Bezirksgruppe Oberbayern Süd, Michael Ertl, sowie eine Vielzahl begeisterter Schafkopffreunde begrüßen.

Nach 60 spannenden Partien stand das Ergebnis fest. Sieger des Turniers wurde Georg Wagner von der PI Waldkraiburg. Der Reinerlös der Veranstaltung in Höhe von 250 Euro wurde nun dem Verein Familien und Kinder in Not *Sterntaler* Waldkraiburg und Umgebung e.V. gestiftet.

Das Bild zeigt v. l. n. r.: Michael Ertl, Vorsitzender der GdP Oberbayern Süd, bei der Übergabe der Spende an Inge Schnabl, Dritte Bürgermeisterin und Schirmherrin der Veranstaltung, Josef Streck, Ehrenvorsitzender der GdP Mühldorf/Waldkraiburg, sowie Bernhard Vietze, Kommandant der FFW Waldkraiburg.

Michael Ertl



Tatort Schwabach



Die beiden Polizeihauptkommissare a. D. Jürgen Schabtach und Franz Müller führen seit Jahren zu markanten Tatorten in Schwabach und erzählen, was dort geschah. Bei einer Führung für Mitglieder der SPD 60plus erzählte Jürgen Schabtach, dass ihm die Idee zu dieser Führung in Venedig kam. Er hatte dort an einer Stadtführung teilgenommen. Alle Teilnehmer waren enttäuscht, dass die echten Tatorte des fiktiven Commisario Brunetti nicht gezeigt wurden. Abends, nach dem zweiten Schoppen Wein, hatte er die Idee: Das machen wir in Schwabach auch, aber besser. Dass die beiden es können, beweisen die Zahlen: In der letz-

ten Saison haben mehr als 1000 Besucher die Führung zu den Tatorten mitgemacht.

Als Anerkennung für die Führungen hat sich die SPD 60plus eine kleine Ehrung ausgedacht: Die Verleihung der Sherlock-Holmes-Medaille an die beiden pensionierten Hauptkommissare. Sherlock Holmes und Dr. Watson hatten es allerdings leichter als die beiden: Sie mussten keine Fälle im wirklichen Leben lösen.

Jürgen Schabtach



Oase – der richtige Ort für dieses Seminar



Die evangelische Polizeiseelsorge und die Frauengruppe der GdP Bayern luden erstmals Frauen der Polizei zu einem dreitägigen Seminar. Einhellige Meinung der Teilnehmerinnen

Manchmal sind sie aber noch immer nicht flexibel genug. In diesem Spannungsfeld gefangen, sehnen sich Frauen nach einer Gelegenheit, sich nur um sich zu kümmern.

Durch die Ausschreibung angesprochen, meldeten sich so viele Kolleginnen zu dem Seminar, dass leider nicht alle zum Zuge kamen. Die Teilnehmerinnen des ersten Seminars meldeten klar zurück, dass dieses Seminar wieder angeboten werden muss. Dann haben auch andere die Chance auf ein paar Tage „Konzentration auf das eigene Ich“.

Das Seminar fand in der Oase Steinerskirchen statt. Dieser Ort besteht aus einem Kloster, einer Kirche, einem Bauernhof und ziemlich schlechtem Handyempfang, sozusagen „in the middle of nowhere“. Der Ruhe dieses Ortes konnte sich niemand entziehen.

Gutes Essen und freundliches Personal komplettierten das angenehme Gefühl für die Teilnehmerinnen und machten das Seminar zum Erfolg. Nach einer Vorstellungsrunde



war: „Das muss frau wieder anbieten“!

In einem Gespräch zwischen Hilda Schneider und Christl Kern wurde die Idee geboren, ein gemeinsames Seminar für bei der Polizei Bayern beschäftigte Frauen anzubieten. Frauen stellen innerhalb der Polizei eine Minderheit dar. Obwohl Teilzeit auch für Männer möglich ist, ist es meist ein Thema der Frauen. Sie haben Auszeiten und Doppelbelastung. Wenn sie wieder in den Beruf zurück wollen, müssen sie das irgendwie regeln. Die Polizei bietet zwar die unterschiedlichsten Arbeitszeiten, aber auch nicht überall und nicht für jede. Auch die gesetzlichen Bedingungen sind für Beamtinnen und Tarifbeschäftigte unterschiedlich.

Die Möglichkeiten und Gesetze sind die eine Seite der Medaille. Andererseits haben Frauen auch Vorstellungen ihrer privaten Rollen. Der Lebenslauf einer Frau ist immer noch unterschiedlich zum Lebenslauf eines Mannes zu betrachten. Frauen sind noch immer in besonderem Maße gefordert, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Dabei können und sollen flexible Arbeitszeiten helfen.

hatten sich die Frauen schnell gefunden und fühlten sich in der Umgebung wohl. Bewährt moderierten die Polizeipfarrerin Hilda Schneider und die Gesprächstrainerin Sybille Jatzko das Seminar. Manche Fragen in und um den Dienst wurden erörtert, Situationen aufbereitet, Stressfaktoren gefunden, aber auch Stressbewältigungstechniken. Bewusstes mehrmaliges Ein- und Ausatmen kann manchmal schon helfen.

Frei nach dem Motto „mens sana in corpore sano“, kam auch die körperliche Fitness nicht zu kurz. Morgens nach einer Tasse Tee und noch vor dem Frühstück Gymnastik, mittags Nordic Walking und nach dem Abendessen die verschiedensten Yoga-Techniken, boten dem Körper den richtigen Ausgleich. Die Teilnehmerinnen konnten weitere Sportgeräte ausprobieren, mussten aber nicht. So versuchte sich sogar die ein oder andere an der Slackline. Ein Naturtalent war wohl nicht dabei. Die Teilnehmerinnen konnten etwas für sich tun und damit auch für ihr Umfeld. Die Tage waren vollgepackt und taten allen gut. **Maria Plötz**



ZEIT

GdP-Frauen bei der DGB-Bezirksfrauenkonferenz in Bamberg



Zeit ist Geld – Zeit ist reif – keine Zeit zu verlieren – die höchste Zeit

Zeit ist ein wichtiges Gut. Sie lässt sich nicht vermehren, die vorhandene Zeit muss nur sinnvoll genutzt werden. Das Thema Arbeitszeit war auch eines der wichtigsten Themen bei der DGB-Bezirksfrauenkonferenz in Bamberg.

Die Historikerin Nadja Bennwitz M.A. schilderte in ihrem Fachvortrag mit dem Thema „Ein Weib ein Wort“/ der geschichtliche „Weibsblick“, wie Frauen in der Vergangenheit die Grundlagen für das heutige Leben gelegt haben. Sie waren Vorreiterinnen in Politik, Wissenschaft, Gewerkschaft und vielen anderen Bereichen, die meist von Männern beherrscht wur-



FRAUENGRUPPE



den. Untermauert von Bildern und einzigartigen Tonbeiträgen faszinierte sie die Delegierten. So spannend kann Geschichte sein. Vielen Dank an Nadja Bennewitz und vor allem

an die Frauen, die unser heutiges Leben mit begründet haben.

Daniela Wagner und Maria Plötz nahmen als ordentliche Delegierte mit Stimmrecht an der 20. ordentlichen Bezirksfrauenkonferenz des DGB Bayern am 19./20. Mai 2017 in Bamberg teil. Insgesamt hatten sich mehr als 60 Frauen aus den verschiedenen Gewerkschaften im DGB in Bamberg eingefunden. Daniela Wagner war Mitglied der Mandatsprüfungs- und Zählkommission, Maria Plötz Mitglied der Konferenzleitung. Bereits im Vorfeld war Christiane Kern als Mitglied der An-

tragsberatungskommission tätig, konnte aber dann selbst an der Konferenz nicht teilnehmen. Die drei GdP-Kolleginnen Katharina Bier, Petra Hochholzer und Julia Holzheid, die als Gastdelegierte anwesend waren, nutzten die Gelegenheit über den Tellerrand der eigenen Belange und damit der eigenen Gewerkschaft etwas hinauszuschauen.

Es entstanden in den Pausen und am Abend interessante Gespräche mit vielen interessanten Frauen, die in ihren Bereichen für die Belange der Frauen eintreten.

Bereits im Leitantrag diskutierten die Delegierten über Volumen und Gestaltung der Arbeitszeit. Dabei ist Flexibilisierung wichtig, aber nicht um jeden Preis.

Es gilt grundsätzlich zu überlegen, wie wir in Zukunft leben und arbeiten wollen. Es ist die Verantwortung von uns allen, nach neuen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wegen zu suchen und eine Vision von fairer Arbeit und einem guten Leben zu entwickeln.

Die Konferenz diskutierte zu „bedingungslosem Grundeinkommen“, Arbeitszeit und Arbeitsverdichtung, Einschränkung der Leiharbeit, prekären Beschäftigungsverhältnissen, bessere

Balance von Lebens- und Arbeitszeit. Themen, die uns mehr oder weniger alle berühren.

Am Ende der Konferenz wurde der UN-Gleichstellungspreis, die „Schwarze Petra“ verliehen. Ein Rundfunksender hatte sich die Auszeichnung wegen einer sexistischen Werbeaktion mehr als redlich verdient. Von anderen Medien wurde die Werbeaktion bereits als Bayerns unmoralischstes Gewinnspiel titulierte und nach einer Überprüfung der Landeszentrale für neue Medien entschied sich der Sender, das Gewinnspiel zurückzuziehen.

Frauen kümmern sich!

Maria Plötz



Mitgliederversammlung der KG Miltenberg/Obernburg



Die Kreisgruppe Miltenberg/Obernburg rief ihre Mitglieder zu einer Versammlung auf, nachdem der langjährige Vorsitzende Karl-Otto Kempf ausgeschieden ist und damit Neuwahlen erforderlich wurden. Insgesamt fanden sich 26 Mitglieder der Kreisgruppe im Vereinsheim des TSV Großheubach ein. Von erst kürzlich in den Polizeidienst eingetretenen Kolleginnen und Kollegen bis hin zu Pensionären waren alle Altersgruppen vertreten.

Die durchgeführten Neuwahlen ergaben folgende Zusammensetzung des Vorstandes:

1. Vorsitzender: Karsten Heinz, 2. Vorsitzende und Finanzen: Regina Thiry, Schriftführerin: Kathrin Hohmann. Als Beisitzer fungieren zukünftig: Tim Rzehulek, Erhard Schmitt, Caroline Kutz, Katja Heinz, Franz Husslik und Jörg Püschel.

Die gewählten Vorstandsmitglieder bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der ebenfalls anwesende Gewerkschaftsvorsitzende des Bezirkes Unterfranken, Holger Zimmermann, referierte im Anschluss über den Stand der Dinge in unserem Regierungsbezirk und in Bayern. Besondere Erwähnung verdient hierbei der eklatante Anstieg von verletzten Polizeibeamten, die im Dienst Opfer von Gewalt wurden. So musste im Vergleich zu 2014, als 162 Kolleginnen und Kollegen verletzt wurden, eine Steigerung auf 244 im Jahr 2016 verzeichnet werden. Eine langjährige Forderung der GdP, einen Paragraphen in Strafgesetzbuch aufzunehmen, der die Polizei unter einen

deutlicheren Schutz stellt, wurde schließlich vom Gesetzgeber umgesetzt. Zimmermann stellte zudem klar, dass in Bayern derzeit so viele Polizisten im Dienst sind, wie noch nie. Trotzdem sind auf den Basisdienststellen weniger Beamtinnen und Beamte tätig als vor zehn Jahren. Dies liege daran, dass ein Großteil der Polizisten sich noch in Ausbildung befände. Es darf also erwartet werden, dass die Basisdienststellen ihren personellen Engpass überwinden können. Insbesondere mit Hinblick auf die Ruhestandsversetzungen, die derzeit einen Höchststand haben.

Abschließend fanden noch Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft statt.

Zum Schluss bedankte sich der frisch gebackene Vorsitzende bei den Anwesenden für ihr Kommen und dankte dem ausgeschiedenen ehemaligen Vorsitzenden Karl-Otto Kempf für seine verdienstvolle Tätigkeit.

Karsten Heinz

Dank für ein halbes Jahrhundert!



Einen illustren Kreis aus Sachgebietsleitern, Hundertschaftsführern und vielen anderen Kollegen aus der VI. BPA Dachau durfte KG-Vorsitzender Markus Schirmer einladen, um sie für insgesamt 260 Jahre Mitgliedschaft in der GdP zu ehren. Besondere Erwähnung darf die Ehrung von Johann Meder finden. Der Mitbegründer der KG BP Dachau und ehemalige KG-Vorsitzende ist seit stolzen 50 Jahren GdP-Mitglied. Wir hoffen, dass wir den rüstigen und stets interessierten Pensionär auch weiterhin bei guter Gesundheit bei unseren Jahreshauptversammlungen und Ehrungen begrüßen dürfen.
Markus Schirmer

Wahl der ersten KG-Vorsitzenden in der BG Oberbayern-Süd

In der diesjährigen JHV der Kreisgruppe Mühldorf/Waldkraiburg war es endlich soweit – erstmals in der Geschichte der BG Oberbayern Süd wurde eine Kollegin zur Vorsitzenden einer Kreisgruppe gewählt. Marina Gutte von der PI Waldkraiburg leitet nun die Geschicke der Untergliederung.

Ihr Vorgänger Josef Streck, seit knapp 30 Jahren Vorsitzender der Kreisgruppe Mühldorf/Waldkraiburg, wurde im Beisein des Landesvorsitzenden Peter Schall und dem Personalratsvorsitzenden des PP Oberbayern Süd, Wolfgang Ligotzky, von Marina Gutte zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zahlreiche weitere Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Mühldorf/Waldkraiburg unterstützen die neue Vorsitzende und komplettieren die strake Vorstandschaft.

Den Glückwünschen zur Neuwahl schlossen sich weiterhin der DGB-Kreisvorsitzende und zugleich Zweiter Bürgermeister Richard Fischer, der GdP-Oberbayern-Süd-Beauftrag-

te der Signal-Iduna, Werner Mitteregger, EPHK Georg Deibl, Leiter der PI Waldkraiburg, sowie der Geschäftsführer der GdP Service GmbH, Alexander Baschek, an.

Michael Ertl



GdP Service GmbH · Hansastr. 17 · 80686 München · Telefon: 0 89 - 57 83 88 20 · Fax: 0 89 - 57 83 88 21 · www.gdpservicegmbh.de

ENTDECKT DIE WELTNEUHEIT DER HEIZÖLMESSTECHNIK



Die Herausforderung beim Heizölkauf liegt darin, den besten Zeitpunkt für die Bestellung zu finden: Einerseits **möglichst günstig**, andererseits so **rechtzeitig**, dass man wegen eines leeren Öltanks nicht im Kalten sitzt. Um hier mit dem richtigen Timing Geld zu sparen, wurde der BayWa OilFox entwickelt. Er sendet den per Ultraschallsensor ermittelten Füllstand des Tanks an Dein Smartphone und zeigt diesen auf der dazugehörigen kostenlosen App an. Gleichzeitig erstellt der OilFox damit Verbrauchsprognosen, warnt vor Leerstand, gibt Bestellvorschläge und kann die Heizölbestellung sogar direkt auslösen. **Entdeckt jetzt die neue Generation der Füllstandmessung und lasst Euch von dem perfekten Gesamtsystem aus batteriebetriebener Hardware auf dem Tank und der kostenfreien App überzeugen. Statt 129,00 Euro für GdP-Mitglieder zum einmaligen Aktionspreis von 79,00 Euro inkl. MwSt.!**



**Aktuelle Heizölfragen, Bestellungen und Infos unter:
Telefon 089/92223642
www.baywa.de/oilfox**





GdP-Einsatzbetreuung Schwaben Süd/West

Am Flughafen in Memmingerberg fand in der Zeit vom 8. 6. bis 11. 6. 2017 das mit über 30 000 Besuchern ausverkaufte Ikarus-Festival statt. Die Veranstaltung wurde von ca. 300 Einsatzkräften betreut. Bei heißen sommerlichen Temperaturen freuten sich die Einsatzkräfte über ein oder manchmal auch zwei kalte Eis ihrer GdP!

Gerry Bernhard

